
Ein Leitfaden für mehr Biodiversität und Klimaanpassung in Koborn-Gondorf

Erstellt von

David Glander und Eik Passekel

für die Ortsgemeinde Koborn-Gondorf

Im Rahmen des Praktikums

**„Biodiversitätsfördernde und
klimafreundliche Maßnahmen“**

im Modul Landschaftsökologie mit

Prof. Dr. Elke Hietel

Fertiggestellt am **27.01.2026**

Kontakt

david.glander@stud.th-bingen.de

eik.passekel@stud.th-bingen.de

Danksagung

Wir bedanken uns bei der Gemeinde Kobern-Gondorf für die Möglichkeit der Zusammenarbeit für dieses Praktikum. Besonderer Dank gilt Peter Schweyen und Martin Dötsch, die uns bei Anliegen geholfen und in der Gemeinde herumgeführt haben.

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	i
Tabellenverzeichnis	iii
Abbildungsverzeichnis.....	iii
Einleitung.....	1
Übersichtsplan	1
Pergola	2
Grundkonstruktionskonzept.....	2
Aufbau:.....	2
Wahl des Materials:.....	4
Vorschlag für die Wahl der Kletterpflanzen.....	5
A: Die Kletter-Hortensie (<i>Hydrangea anomala</i>).....	5
B: Trompetenblume (<i>Campsis grandiflora</i>).....	6
C: Alpen-Waldrebe (<i>Clemantis alpina</i>).....	6
D: Feld-Rose (<i>Rosa arvensis</i>).....	7
Vorschlag für Bodendecker	7
Pflege.....	8
Konzeptbild der Pergola.....	9

Baumfläche mit Blühwiese	10
Begrünungskonzept.....	10
Trockenrasenwiese (ca. 15 m ² , 70 % der Fläche):.....	10
Randbereiche (ca. 5 m ² , 20 %):.....	11
Baumpflanzung (ca. 2 m ² , 10 %):.....	11
Pflege- und Managementmaßnahmen.....	11
Konzeptbild der Baumfläche mit Blühwiese	12
Weichholzaue.....	13
Baumarten (Hochwuchs)	13
Hecken/Strauchweiden (niedrig).....	14
Mahd- und Pflegekonzept.....	14
Warum keine Mahd?	15
Neophyten-Management	15
Konzeptbild der Weichholzaue	16
NKK-Förderung	17
Fazit	17
Literaturverzeichnis.....	17

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Haltbare heimische Holzarten (Baufachforum, o. J.).....	4
--	---

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersichtsplan der bearbeiteten Flächen (Geoportal der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz & Glander, 2026)	1
Abbildung 2: Momentaner Stand der Pergola-Fläche (Glander, 2025).....	2
Abbildung 3: Ort möglicher Eingänge (Geoportal der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz & Glander, 2025)	3
Abbildung 4: Pflanzkonzept (Geoportal der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz & Glander, 2025).....	5
Abbildung 5: Kletter-Hortensie (Gaspar, 2013)	5
Abbildung 6: Trompetenblume (Wikipedia, 2006)	6
Abbildung 7: Alpen-Waldrebe (Steakley, 2012).....	6
Abbildung 8: Feld-Rose (Schachner, 2007)	7
Abbildung 10: Kriechender Günsel (Johnson, 2007).....	7
Abbildung 9: Geflecktes Lungenkraut (GT1976, 2019)	7
Abbildung 11: Konzeptbild der Pergola (ChatGPT & Glander, 2026).....	9
Abbildung 12: Momentaner Stand der Baum-Fläche (Schweyen, 2025))	10
Abbildung 13: Konzeptbild der Baumfläche (ChatGPT & Schweyen, 2026)	12
Abbildung 14: Momentaner Stand der Weichholzaue (Schweyen, 2025)....	13
Abbildung 15: Silberpappel (Glander, 2025)	13
Abbildung 16: Gemeiner Schneeball (baumschule-horstmann.de, o. J.).....	14
Abbildung 18: Staudenknöterich (Wikipedia, o. J.).....	16
Abbildung 17: Drüsiges Springkraut (Ayotte, 1948)	16
Abbildung 19: Kanadische Goldrute (Slickers, o. J.)	16
Abbildung 20: Konzeptbild der Weichholzaue (Gemini & Schweyen, 2026)	16

Einleitung

Es ist nicht mehr zu leugnen. Der Klimawandel ist real und er entfaltet seine Wirkung lokal. In Gemeinden hat dies häufig heißer werdende Innenstädte zur Folge. Es fehlt an Schatten und Abkühlung. Das bringt vor allem für die ältere Bevölkerung und Personen mit Vorerkrankungen eine Gefahr mit sich, die sich im Extremfall im Hitzetod äußert (Umweltbundesamt, 2021). Etwas unbekannter als der Klimawandel, aber nicht weniger relevant, ist die immer größer werdende Biodiversitätskrise. Wenn auf einmal Bestäuberinsekten nicht mehr da sind, da ihre Nahrungsgrundlage vernichtet oder ihr Bestand durch Pestizide ausgelöscht wurde, wer bestäubt dann unsere Nahrungsmittel? Die Kosten wären immens (Nabu-Bundesverband, 2020). Um die Folgen des Klimawandels und der Biodiversitätskrise abzumildern, ist es notwendig, dass auch auf lokaler Ebene Anpassungen vorgenommen werden. Leider fehlt es gerade hier bei Ihnen in der Gemeinde an Fachpersonal, um die nötigen Maßnahmen umzusetzen. An diese Stelle tritt dieser Leitfaden. Er gibt Ihrer Ortsgemeinde einen ersten Ansatz in die Hand, wie Sie hilfreiche Anpassungen vornehmen können.

Übersichtsplan



(Hinweis: um 45° gedreht.)



Abbildung 1: Übersichtsplan der bearbeiteten Flächen (Geoportal der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz & Glander, 2026)

Pergola



Abbildung 2: Momentaner Stand der Pergola-Fläche (Glander, 2025)

Der an der Fährstraße liegende und vom Marktplatz und der nebenstehenden Bank ersichtliche Brunnen soll überdacht werden, und zwar mit einer Pergola. An der Pergola können sich Passanten von Frühling bis Herbst erfreuen. Wir haben die Kletterpflanzen so gewählt, dass in vielen Monaten mindestens eine der Pflanzen blühen wird. Nach einigen Jahren, wenn die Pflanzen groß genug sind, wird der Platz beschattet sein und im Sommer als kleiner Hitzeschutzraum dienen.

Grundkonstruktionskonzept

Aufbau:

Dadurch, dass rings um den Brunnen acht Beete liegen, bietet es sich an, in jedem dieser Beete einen 2,5 Meter hohen Pfosten zu installieren und diese oben mit Balken zu einem Achteck zu verbinden. Es ist dabei sinnvoll, das

Achteck so klein wie möglich zu machen, die Pfosten also so nah zur Mitte zu platzieren, wie es möglich ist. Dies bietet den Kletterpflanzen in den Beeten ausreichend Platz und ermöglicht zudem die Bepflanzung der Beete mit Bodendeckern, die die Füße der Rankpflanzen beschatten. Die Pfosten sollten in einbetonierten Eisenschuhen verankert werden und keinen Kontakt zum Boden haben (Bauch-Troschke, 1998). Oben auf die verbindenden Balken können zusätzlich kleine Querbalken angebracht werden. Um den Brunnen in der Mitte zu erhalten, müssen Pfosten in der Mitte vermieden werden. Das ließe sich durch ein achteckiges Pyramidendach realisieren, welches aber nicht geschlossen ist, sondern mit Karogittern aus Holz belegt ist, dass die Rankpflanzen hieran Halt finden und das eigentliche Dach bilden können.



Abbildung 3: Ort möglicher Eingänge (Geoportal der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz & Glander, 2025)

Man könnte einen Eingang zur Innenstadt öffnen, einen zweiten zur anliegenden Bank und den letzten dort, wo der Weg zur Hauptstraße hinunterführt. Die Gesamtkonstruktion sollte aber durch einen Statiker überprüft werden. Oben dort, wo die Pfosten zur Pyramidenspitze zusammenfinden, ließe sich außerdem eine Lampe installieren, sofern es die elektrischen Gegebenheiten zulassen. Wenn dies nicht der Fall ist, böte sich auch eine Solarzellenlampe an. Wichtig dabei ist, zu beachten, dass das Leuchtmittel am besten eine energieeffiziente LED nach neuesten Standards mit einer Farbtemperatur von unter 3000 Kelvin sein sollte, da diese vor allem warmes

nen. Auch ein Teil der Pfosten könnte durch Karogitter aus Holz verbunden werden. Dann müsste man aber auch Eingänge vorsehen und hier keine Karogitter installieren. (Siehe Abb. 3). Man könnte einen Eingang zur Innenstadt öffnen, einen zweiten zur anliegenden Bank und den letzten dort, wo der Weg zur Hauptstraße hinunterführt. Die Gesamtkonstruktion sollte aber durch einen Statiker überprüft werden. Oben dort, wo die Pfosten zur Pyramidenspitze zusammenfinden,

Licht abgibt, welches Insekten am wenigsten beeinträchtigt (Huemer et al., 2010).

Wahl des Materials:

Es bieten sich ein Metallgestell oder ein Holzgestell an. Beim Metallgestell muss noch mehr auf Kletterhilfen geachtet werden, da die Pflanzen an den glatten Oberflächen weniger gut haften (Bauch-Troschke, 1998).

Wenn die Wahl auf Holz fällt, sollte Weiteres beachtet werden. Das Holz sollte haltbar, heimisch und nachhaltig sein, um lange Lieferwege zu vermeiden, die lokale Wirtschaft zu unterstützen und um nicht zur Abholzung von natürlichen Wäldern beizutragen. Deswegen empfehlen wir, nur europäisches, am besten deutsches Holz zu kaufen, welches die Gütesiegel Naturland oder FSC trägt. (BUND für Naturschutz in Bayern e. V., o. J.)

Die widerstandsfähigsten heimischen Holzarten sind in folgender Tabelle aufgelistet. Wir empfehlen die günstigere Variante von beiden.

Holzsorte	Dauerhaftigkeitsklasse nach DIN 350-2	Haltbarkeit Kernholz
Europäische Eiche	2 (Dauerhaft)	15 bis 25 Jahre
Edelkastanie	2 (Dauerhaft)	15 bis 25 Jahre

Tabelle 1: Haltbare heimische Holzarten (Baufachforum, o. J.)

Es ist zudem sinnvoll, das Holz mit einer Beschichtung zu schützen. Hierbei sollte darauf geachtet werden, dass diese möglichst nachhaltig und ökologisch sind. Empfehlenswert ist, Beschichtungen zu kaufen, die arm oder frei von VOC (flüchtige organischen Inhaltsstoffen) sind. Diese flüchtigen Bestandteile gelangen beim Streichen in die Luft und können gesundheitsschädlich sein. Außerdem ist es wichtig, darauf zu achten, dass die Beschichtungen aus natürlichen Inhaltsstoffen bestehen (z. B. bei pflanzlichen Ölen

und Wachsen). Des Weiteren ist es sinnvoll, nichttoxische und schadstofffreie Beschichtungen zu wählen. Wir empfehlen Produkte mit den Labels „EU-Ecolabel“ und/oder „Natureplus“. (Farbenexperte24, o. J.) (Handyman Connection, 2025)

Vorschlag für die Wahl der Kletterpflanzen

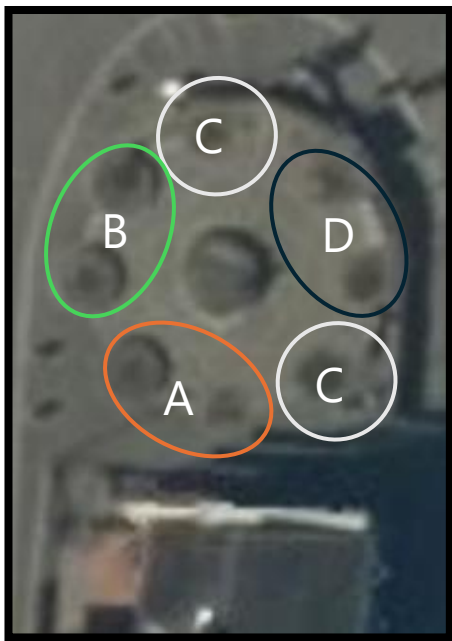


Abbildung 4: Pflanzkonzept (Geoportal der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz & Glander, 2025)

Der Platz, auf dem die Pergola erbaut werden soll, ist teilweise verschattet. Es ist hier also sinnvoll, die drei dem Gebäude nahestehenden Beete A und C mit Pflanzen zu bepflanzen, die mit wenig Licht auskommen. Die anderen Beete sollten dagegen Pflanzen beinhalten, denen auch etwas mehr Sonne nichts ausmacht. Um den Pflegeaufwand gering zu halten, haben wir vor allem auf weniger stark wachsende Kletterpflanzen gesetzt. Wir haben versucht,

einen Kompromiss aus heimischen Pflanzen und auffälligen Pflanzen zu finden, um Lebensraum für viele heimische Insekten bieten zu können, gleichzeitig aber auch durch farbenfrohe Blüten das Interesse von Passanten zu wecken. (Engelhardt, 2006)

A: Die Kletter-Hortensie (*Hydrangea anomala*)

Die aus Asien stammende, 10 bis 12 Meter hochwachsende Kletter-Hortensie überrascht von Mai bis Juni ihre Betrachter mit weißen Blüten. Wir empfehlen, sie in den schattigen A-



Abbildung 5: Kletter-Hortensie (Hydrangea anomala)

Beeten zu pflanzen, da sie sich dort am wohlsten fühlt. (eFloras, o. J.) (Petschek & Gass, 2012)

B: Trompetenblume (*Campsis grandiflora*)



Abbildung 6: Trompetenblume (Wikipedia, 2006)

Mit ihren orange-roten Blüten strahlt die bis zu 7 bis 10 Meter hochwachsende Trompetenblume von August bis September. Trotz der Tatsache, dass diese Pflanze die Sonne liebt, bevorzugt sie einen kühlen, schattigen Fuß. Wir empfehlen, die Trompetenblume in die B-

Beete zu pflanzen, da hier ausreichend Sonne hingelangt. (Petschek & Gass, 2012)

C: Alpen-Waldrebe (*Clematis alpina*)

Die 2 bis 3 Meter hochwachsende Berg-Waldrebe blüht in blau-violett von April bis Juni. Wir empfehlen, sie in die C-Beete zu pflanzen, da sie sich an sonnigen und halbschattigen Orten wohlfühlt. (Stephan et al., 2025)



Abbildung 7: Alpen-Waldrebe (Steakley, 2012)

D: Feld-Rose (*Rosa arvensis*)



Abbildung 8: Feld-Rose (Schachner, 2007)

Von Juli bis August blüht die Feld-Rose mit kräftigen Blüten in Weiß. Die bis zu 4 Meter hochwachsende Pflanze ist heimisch und wertvoll für viele Insekten. Wir empfehlen, sie in die D-Beete zu pflanzen. Alternativ sind hier aber auch Zier-Kletterrosen möglich. (Stephan et al., 2025a)

Vorschlag für Bodendecker

Für die sonnigen Flächen eignet sich für den Boden zur Beschattung der Kletterpflanzenfüße zum Beispiel der Kriechende Günsel (*Ajuga reptans*). Es handelt sich hierbei um eine heimische Pflanze, die zudem sehr wertvoll für Insekten ist. Die



Abbildung 9: Kriechender Günsel (Johnson, 2007)

Pflanze breitet sich durch oberirdische Ausläufer aus und blüht in wunderschönem Blau von Mai bis August. Sie gibt mit ihren blauen Blüten einen



Abbildung 10: Geflecktes Lungenkraut (GT1976, 2019)

schönen komplementären Kontrast zu den orangenen Blüten der Trompetenblume, wenn beide gleichzeitig im August blühen. Für die schattigen Flächen empfehlen wir das Gefleckte Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*). Dieses blüht schon ab März bis Juni und ist ebenso heimisch. Besonders dabei ist, dass es rosa und blaue Blüten trägt. Die Blüten werden blau, wenn sie bestäubt werden. Auch das Gefleckte

Lungenkraut ist sehr wertvoll für heimische Insekten (Stephan et al., 2025b) (Stephan et al., 2025c).

Gegebenenfalls können auch einfach die bestehenden Pflanzen erhalten werden und als Bodendecker genutzt werden. Dies spart zudem Kosten. Oder eine Bepflanzung nach dem Begrünungskompass für Konzept 31 „Blumenkübel“ (Clemens et al., 2023) (https://begruenungskompass.de/wp-content/uploads/2023/10/Konzepte-1-36_brosch_druck.pdf S. 106-108)

Pflege

Für die Pflege bieten sich Pflegepartnerschaften an. Diese binden zum einen die Anwohner mit ein und sorgen dafür, dass die Pflanzen immer gut bewässert werden. Auch der Rückschnitt der Pflanzen könnte in solche Partnerschaften mit eingebunden werden, solange sich die Anwohner dafür bereit erklären. Vor allem zu Beginn ist es wichtig, die Jungpflanzen an den Kletterhilfen zu befestigen. Besonders bei der Feld-Rose ist das erforderlich (Stephan et al., 2025a). Die Pflege der Pflanzen sollte zudem ohne Pestizide und Düngemittel erfolgen (KFW, 2025). Eine Alternative zu den Pflegepartnerschaften stellt eine Bewässerungsautomatik dar oder die klassische Pflege durch einen Stadtgärtner.



Konzeptbild der Pergola



Abbildung 11: Konzeptbild der Pergola (ChatGPT & Glander, 2026)

Baumfläche mit Blühwiese



Abbildung 12: Momentaner Stand der Baum-Fläche (Schweyen, 2025)

Die ca. 22 m² große Fläche in Kobern-Gondorf an der Kreuzung Marktstraße-Moselweg weist vermutlich trockene, sandig-lehmige Böden auf, wie das Vorkommen von Lavendel andeutet (Abklärung notwendig). Ziel ist die Steigerung der Biodiversität durch heimische Trockenrasen- und Pionierarten, die Förderung von Bestäubern und die Bodenstabilität. Zudem kann eine Sitzmöglichkeit auf der Fläche hinzugefügt werden.

Begrünungskonzept

Trockenrasenwiese (ca. 15 m², 70 % der Fläche):

Es wird eine regionale Trockenheitsmischung mit Arten wie Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Gewöhnlichem Natternkopf (*Echium vulgare*), Wiesensalbei (*Salvia pratensis*) und Weißklee (*Trifolium repens*) eingesät. Diese Arten sind an trockene Standorte angepasst, bieten Nektar für Wildbienen und Schmetterlinge und tragen zur Stickstofffixierung bei (Rieger-Hoffmann 2020 und BfN 2021). Die Mahd erfolgt einmal jährlich nach dem 15. Juni, das Schnittgut wird vollständig abgetragen, um den Offenlandcharakter zu

erhalten und eine Vergrasung zu vermeiden. Für die Saat werden standortgerechte, regionale Wildpflanzenmischungen, etwa von Rieger-Hoffmann, empfohlen (Rieger-Hoffmann 2020).

Randbereiche (ca. 5 m², 20 %):

In den Randbereichen wird eine Pflanzung trockenheitsverträglicher Stauden vorgesehen. Der vorhandene Lavendel (*Lavandula angustifolia*) wird ergänzt und erhalten; zusätzlich werden Arten wie Stein-Salbei (*Salvia nemorosa*) und Katzenminze (*Nepeta cataria*) eingesetzt. Trockenheitsresistente Staudenbeete in urbanen Räumen gelten als besonders wertvoll für Bestäuber, da sie über einen langen Zeitraum Blüten anbieten und als Trittsteinbiotope im Siedlungsraum wirken (Naturgarten e. V., 2020). Lockere Gruppenpflanzungen schaffen Mikrohabitate für Insekten und Vögel und erhöhen zugleich die visuelle Attraktivität und Duftvielfalt (NABU, 2022).

Baumpflanzung (ca. 2 m², 10 %):

Als Stadtbaum ist ein kompakter Jungbaum des Feldahorns (*Acer campestre*, etwa 1,5 bis 2 m Höhe) vorgesehen. Feldahorn wird in Leitfäden zur Stadt- und Straßenbaumpflanzung als trockenheitsverträgliche, hitzeresistente und relativ salzunempfindliche Art empfohlen und gilt als ökologisch wertvoll, da Blüten und Früchte von Insekten und Vögeln genutzt werden (Bund deutscher Baumschulen, 2021). Ein Abstand von mindestens 2 m zu Wegen dient der Vermeidung von Konflikten mit Wurzeln und späterer Kronenausdehnung und entspricht gängigen Empfehlungen zur Pflanzung von Kleinbäumen im urbanen Raum (Landesamt für Umwelt RLP, 2020).

Pflege- und Managementmaßnahmen

Auch hier wäre es sinnvoll, eine Pflegepartnerschaft zum Erhalt der Fläche und Pflanzen einzugehen. Vor allem der Baum benötigt als Jungbaum viel Wasser.

Jährlich sollten Neophyten, wie z. B. die Kanadische Goldrute (*Solidago canadensis*) vor der Blüte manuell (chemiefrei) entfernt werden und der Boden sollte für Sämlinge gelockert werden.

Langfristig setzt man auf die freie Sukzession der Fläche mit minimaler Mahd, maximal 1 bis 2 Mal im Jahr. Das Totholz belässt man hierbei für die Saprophyten. Außerdem sollte man ein Monitoring der Fläche betreiben, durch Bestäuberzählungen, damit man auf einen Erfolg der Maßnahme schließen kann. (Bethke & Jetzlsperger, 2023) (Jansen & Landolt, 2022)

Konzeptbild der Baumfläche mit Blühwiese



Abbildung 13: Konzeptbild der Baumfläche (ChatGPT & Schweyen, 2026)

Weichholzaue



Abbildung 14: Momentaner Stand der Weichholzaue (Schweyen, 2025)

Die Fläche (ca. 1230 m² + 110 m², am Parkplatz Moselufer, Mosel/Rheinland-Pfalz, 2 bis 3 Überschwemmungen/Jahr, hoher Grundwasserspiegel) wird mit regionalen, hochwasserresistenten Pionierarten begrünt, um Biodiversität zu fördern (Insekten/Vögel). Ergänzt durch zwei marktplatzähnliche Bänke und Mülleimer mit Hundekotbeuteln mit möglicher Mülltrennung.

Baumarten (Hochwuchs)

- Silberpappel (*Populus alba*): Bereits vorhanden
- Silberweide (*Salix alba*): Biegsame Zweige gegen Eisgang
- Purpurweide (*Salix purpurea*): Toleriert Langüberflutung



Abbildung 15: Silberpappel (Glander, 2025)

- Korbweide (*Salix viminalis*): Hohe Regenerationskraft
- Schwarzpappel (*Populus nigra*): Übergangsart
- Schwarz-/Grauerle (*Alnus glutinosa/incana*): Stickstoffbindend

Hecken/Strauchweiden (niedrig)

- Mandelweide (*Salix caprea* var.): Ufertauglich
- Bruch-/Grauweide (*Salix fragilis/caprea*): Lockere Struktur
- Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*): Beeren für Vögel, pflegeleicht
- Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*): Feuchtigkeitsverträglich
- Hasel (*Corylus avellana*)
- Liguster (*Ligustrum spec.*)
- Gemeiner Schneeball (*Viburnum opulus*): Biodiversitätsfördernd



Abbildung 16: Gemeiner Schneeball (baumschule-horstmann.de, o. J.)

Die Auswahl orientiert sich an RLP-Lebensraumtyp 91E0 und Auenreferenzen (z. B. Elbtalaue) und vermeidet Exoten. (Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz (LfU), 2013) (Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue, o. J.)

Mahd- und Pflegekonzept

In natürlichen Weichholzaunen (wie in Kobern-Gondorf-Standort mit 2 bis 3 HW/Jahr) macht regelmäßige Mahd wenig Sinn. Weichholzaunen entwickeln sich selbst regulierend durch Hochwasser, Bruch und natürliche Sukzession.

Warum keine Mahd?

Das Hochwasser dominiert hier. Die Weiden und Erlen regenerieren sich selbst durch Austrieb. Dabei stört die Mahd die Pionierdynamik und Biodiversität (Insekten, Vögel nutzen Totholz bzw. Zweige).

Im Naturschutz greift die RLP-Richtlinie (91E0), welche die Freistellung fordert. Die Mahd ist nur bei Verbuschung oder Deichsicherung vorgesehen. 91E0 ist ein priorisierter EU-FFH-Lebensraumtyp (Natura 2000 Gebiet) für Erlen-/Eschenauen- und Weichholzaunenwälder entlang von Fließgewässern mit periodischer Überflutung. Kernmerkmale der Richtlinie beziehen sich auf Standorte wie feuchte Auen mit hohem Grundwasser und Hochwasser (Weiden / Erlen dominieren). Die Ziele sind der Erhalt und die Entwicklung artenreicher Wälder und Strukturvielfalt (Totholz, Pioniere) zu fördern.

Pflegevorgaben vom Land Rheinland-Pfalz lassen freie Sukzession zu, Mahd/Schnitt nur minimal (selektiv, nach HW). Außerdem keine Entwässerung, Neophyten bekämpfen und Totholz für Biodiversität belassen. Die Richtlinie betrifft zwar nicht die Fläche, da dort kein FFH-Gebiet ist, aber wir empfehlen, diese trotzdem einzuhalten, für maximale Biodiversität und um für beste Bedingungen für die Pflanzen zu sorgen.

Für unsere Fläche dementsprechend extensiv lassen. Lockere Bestände und Totholz belassen für Habitatstruktur. Bei Überwuchs sollte demnach einmal jährlich (nach HW-Saison, ab September) selektiv geschnitten werden. (Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz, 2013) (NABU Osteifel e. V., o. J.)

Neophyten-Management

Invasive Neophyten verdrängen Natives per Samen/Rhizome. Die wohl häufigsten Neophyten sind:



- Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*): Uferüberwucherung
- Staudenknöterich (*Fallopia japonica/sachalinensis x bohémica*): Rhizome unausrottbar
- Kanadische Goldrute (*Solidago canadensis*): Reduziert Biodiversität



Abbildung 18: Drüsiges Springkraut (Ayotte, 1948)



Abbildung 17: Staudenknöterich (Wikipedia, o. J.)



Abbildung 19: Kanadische Goldrute (Slickers, o. J.)

Die Bekämpfung sollte chemiefrei erfolgen (91E0-Vorgabe), indem vor der Blüte die Pflanzen ausgerissen und Rhizome entfernt werden. (Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz, 2013)

Konzeptbild der Weichholzaue



Abbildung 20: Konzeptbild der Weichholzaue (Gemini & Schweyen, 2026)

NKK-Förderung

Die Fläche der Weichholzaue und die Stadtbaumfläche können nach „NKK - Natürlicher Klimaschutz in Kommunen“ durch die KFW gefördert werden. Genauer gesagt nach „A Umstellung auf ein naturnahes Grünflächenmanagement“. Damit es aber zu Förderung kommt, muss ein Pflegekonzept erstellt worden sein (A.1 Erstellung von Pflegekonzepten und -plänen). Wenn dies erstellt wurde, ist zum einen die Beschaffung von technischer Ausstattung, die in der Pflege eingesetzt wird (A.2), förderfähig. Beide Flächen sind wahrscheinlich nach (A.3 Anlage- und Aufwertungsmaßnahmen von beziehungsweise zu naturnahen Grünflächen). Zudem ist die Aus- und Weiterbildung des Personals (A.4) förderfähig, sofern sie einen Fokus auf ökologische, naturnahe Grünflächenpflege oder Pflanzenverwendung hat (KFW, 2025). Weiteres dazu auf der Website der KFW ([https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/St%C3%A4dte-und-Gemeinden-gestalten/F%C3%B6rderprodukte/Nat%C3%BCrlicher-Klimaschutz-in-Kommunen-\(444\)/](https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/St%C3%A4dte-und-Gemeinden-gestalten/F%C3%B6rderprodukte/Nat%C3%BCrlicher-Klimaschutz-in-Kommunen-(444)/)).

Fazit

Schon mit einfachen Maßnahmen ist es möglich, viel zu erreichen. Die Aufwertung dieser Flächen bringt weitere Vorteile mit sich. Neben der Verschönerung des Stadtbildes bieten sie den Bewohnern neue Erholungsflächen. Dazu wird durch die Filtrationsleistung der Flächen auch eine bessere Luftqualität gewährleistet. Das ist das Schöne an solchen Maßnahmen. Sie bringen Synergien mit sich. Und wenn man diese richtig präsentiert, schafft man es vielleicht auch, die Akzeptanz für diese Maßnahmen zu erhöhen, sodass der erfolgreichen Umsetzung der Maßnahmen nichts mehr im Wege steht.

Literaturverzeichnis

Ayotte, G., 1948: Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*).

[https://de.wikipedia.org/wiki/Dr%C3%BCsiges_Springkraut#/media/Da-
tei:Impatiens_glandulifera_15-p.bot-imp.gland-02.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Dr%C3%BCsiges_Springkraut#/media/Da-
tei:Impatiens_glandulifera_15-p.bot-imp.gland-02.jpg), 17.01.2026.

Bauch-Troschke, Z., 1998: Begrünte Wände, Lauben und Pergolen. Gestalten mit Kletterpflanzen und Spalierobst. o.O. Callwey. ISBN: 978-3-7667-1328-5.

Baufachforum (Hrsg.), o. J.: Dauerhaftigkeit von Holz. [https://archiv.baufach-
forum.de/data/unit_files/1500/DIN_68_364_DIN_EN_350_2_Dauerhaf-
tigkeit_von_Holz.pdf](https://archiv.baufachforum.de/data/unit_files/1500/DIN_68_364_DIN_EN_350_2_Dauerhaf-
tigkeit_von_Holz.pdf), 15.11.2025.

baumschule-horstmann.de (Hrsg.), o. J.: Gemeiner Schneeball - *Viburnum opulus*. [https://www.baumschule-horstmann.de/bilder/popup/gemeiner-
schneeball-m000099_w_0.jpg](https://www.baumschule-horstmann.de/bilder/popup/gemeiner-
schneeball-m000099_w_0.jpg), 17.01.2026.

Bethke, J. & Jetzlsperger, K., 2023: (Naturschutz heute 3/23): Lass Gras drüber wachsen Mahd im Naturschutz. [https://www.nabu.de/natur-und-
landschaft/naturschutz/deutschland/33830.html](https://www.nabu.de/natur-und-
landschaft/naturschutz/deutschland/33830.html)

BfN (Hrsg.), 2021: Empfehlungen zur Anlage artenreicher Wildpflanzenflächen im Siedlungsraum. <https://www.bfn.de>, 18.01.2026.

Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue (Hrsg.), o. J.: Hart- und Weichholzaue. [https://www.elbtalaue.niedersachsen.de/start-
seite/tier_und_pflanzenwelt/pflanzen_der_elbtalaue/hart_und_weichholz-
aue/hart-und-weichholzaue-53575.html](https://www.elbtalaue.niedersachsen.de/start-
seite/tier_und_pflanzenwelt/pflanzen_der_elbtalaue/hart_und_weichholz-
aue/hart-und-weichholzaue-53575.html), 18.01.2026

Bund deutscher Baumschulen (BdB) (Hrsg.), 2021: Stadtbäume der Zukunft – Artenempfehlungen für klimaangepasste Städte. [https://www.gruen-ist-
leben.de/themen-produkte/oeffentliches-gruen/zukunftsbaeume/](https://www.gruen-ist-
leben.de/themen-produkte/oeffentliches-gruen/zukunftsbaeume/),
18.01.2026

BUND für Naturschutz in Bayern e. V. (Hrsg.), o. J.: Nachhaltig mit Holz wohnen: Ökologisches Holz richtig auswählen. <https://www.bund-naturschutz.de/oekologisch-leben/wohnen/holz-oekologisch>, 15.11.2025.

ChatGPT & Glander, D., 2026: Ursprungsbild von Glander. Pergola mit ChatGPT erstellt und manuell von Glander eingefügt.

ChatGPT & Schweyen, P., 2026: Ursprüngliche Datei von Schweyen. Blühwiese und Baum mit ChatGPT eingefügt.

Clemens, L., Usovitsch, J., Palmes, D., Thiergarten, A., 2023: 36 Pflanzkonzepte. Beispiele zur Selbstanleitung für klimaangepasste Bepflanzungen. Begrünungskompass. https://begruenungskompass.de/wp-content/uploads/2023/10/Konzepte-1-36_brosch_druck.pdf, 17.01.2026.

eFloras (Hrsg.), o. J.: 33. *Hydrangea anomala* D. Don, Prodr. Fl. Nepal. 211. 1825. http://www.efloras.org/florataxon.aspx?flora_id=2&taxon_id=200010117, 02.01.2026.

Engelhardt, K., 2006: Kletterpflanzen im Siedlungsbereich. Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft Gartenakademie. https://stadtverband-chemnitz.de/th_images/fachberatung/ziergarten/kletterpflanzen.pdf, 02.01.2026.

Farbenexperte24 (Hrsg.), o. J., Umweltschonende Farben und Lacke. Mit Biofarben und Mineralfarben gesundheitsbewusst & nachhaltig streichen. <https://www.farbenexperte24.de/ratgeber/umweltschonende-farben-und-lacke/>, 03.01.2026.

Gaspar, J. A., 2013: Flowers and leaves of *Hydrangea anomala*. Botanical Garden of Helsinki, Finland. https://de.wikipedia.org/wiki/Hydrangea_anomala#/media/Datei:Hydrangea_July_2013-1.jpg, 11.01.2026.

Gemini & Schweyen, P., 2026: Ursprüngliche Datei von Schweyen. Auenlandschaft von Gemini eingefügt.

Geoportal der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz (Hrsg.) & Glander, D., 2026: Kartendienst Lanis (Mobile). Luftbilder (DOP 20 WMS), Kobern-Gondorf, 1:5000 & 1:2000. https://geodaten.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/mod_mobile/index.php, 11.01.2026. Bearbeitet durch Glander

Geoportal der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz (Hrsg.) & Glander, D., 2025: Kartendienst Lanis (Mobile). Luftbilder (DOP 20 WMS), Kobern-Gondorf, 1:250. https://geodaten.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/mod_mobile/index.php, 23.12.2025. Bearbeitet durch Glander.

Glander, D., 2025: Eigene Aufnahmen.

GT1976, 2019: *Pulmonaria officinalis* (Geflecktes Lungenkraut) in einem kalkreichen Buchenmischwald auf lehmigen Boden im Haltgraben, Frankenfels, Österreich. [https://de.wikipedia.org/wiki/Geflecktes_Lungenkraut#/media/Datei:2019-04-25_\(107\)_Pulmonaria_officinalis_\(common_lungwort\)_at_Haltgraben,_Frankenfels,_Austria.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Geflecktes_Lungenkraut#/media/Datei:2019-04-25_(107)_Pulmonaria_officinalis_(common_lungwort)_at_Haltgraben,_Frankenfels,_Austria.jpg), 11.01.2026.

Handyman Connection (Hrsg.), 2025: Eco-Friendly Painting Options for a Greener Home. <https://handymanconnection.com/vancouverbc/articles/eco-friendly-paint-options/>, 17.01.2026.

Huemer, P., Kühlreiber, H., Tarmann, G., 2010: Anlockwirkung moderner Leuchtmittel auf nachtaktive Insekten. Ergebnisse einer Feldstudie in Tirol. Innsbruck. Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H. https://www.hellenot.org/fileadmin/user_upload/PDF/WeiterInfos/10_AnlockwirkungInsektenFeldstudie_TLMFundLUA.pdf, 17.01.2026.

Jansen, J. & Landolt, J., 2022: Merkblatt Mähen. Verein Natur im Siedlungsraum, Zürich. https://natur-im-siedlungsraum.ch/wp-content/uploads/2022/06/Merkblatt-Maehen_A4_3.pdf 18.01.2026

Johnson, G. E., 2007: A spreading mat of *Ajuga reptans* (Common Bugle). [https://de.wikipedia.org/wiki/Kriechender_G%C3%BCnself#/media/Da-
tei:Ajuga_reptans_20070429_132711_1.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Kriechender_G%C3%BCnself#/media/Da-
tei:Ajuga_reptans_20070429_132711_1.jpg), 11.01.2026.

KfW (Hrsg.), 2025: NKK - Natürlicher Klimaschutz in Kommunen. [https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/F%C3%B6rderprogramme-\(In-
landsf%C3%B6rderung\)/PDF-Dokumente/6000005071_M_444_An-
lage_Mindestanforderungen.pdf](https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/F%C3%B6rderprogramme-(In-
landsf%C3%B6rderung)/PDF-Dokumente/6000005071_M_444_An-
lage_Mindestanforderungen.pdf), 17.01.2026.

Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz (LfU) (Hrsg.), 2013: 91E0 - Erlen- und Eschenauenwälder, Weichholz-Auenwälder. [https://natura2000-bwp-sb.na-
turschutz.rlp.de/steckbrief_lebensraumtypen.php?sbl_nr=91E0](https://natura2000-bwp-sb.na-
turschutz.rlp.de/steckbrief_lebensraumtypen.php?sbl_nr=91E0), 18.01.2026.

NABU (Hrsg.), 2022: Insektenfreundlicher Garten. [https://www.nabu.de/um-
welt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/tiere/insek-
ten/index.html](https://www.nabu.de/um-
welt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/tiere/insek-
ten/index.html) 18.01.2026

NABU Osteifel e. V. & Mittler, J., o. J.: Feucht- und Magerwiesen bei Bermel. <https://www.nabu-osteifel.de/schutzgebiete/feuchtwiesen-bermel/>, 18.01.2026

Nabu-Bundesverband (Hrsg.), 2020: Wirtschaften im Einklang mit der Natur. Handlungswege zur Sicherung der Biodiversität. Berlin, NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V. [https://www.nabu.de/imperia/md/con-
tent/nabude/biodiv/200923-nabu-bcg-studie-biodiv2.pdf](https://www.nabu.de/imperia/md/con-
tent/nabude/biodiv/200923-nabu-bcg-studie-biodiv2.pdf), 17.01.2026.

Naturgarten e. V. (Hrsg.), 2020: Wildpflanzen und Stauden im Naturgarten <https://www.naturgarten.org>, 18.01.2026.

Petschek, P. & Gass, S., 2012: Constructing Shadows: Pergolas, Pavilions, Tents, Cables, and Plants. Google Leseprobe. [https://books.google.de/books?id=8ikw_KEZXiEC&dq=Camphis+grandi-
flora&pg=PA84&redir_esc=y#v=onepage&q&f=false](https://books.google.de/books?id=8ikw_KEZXiEC&dq=Camphis+grandi-
flora&pg=PA84&redir_esc=y#v=onepage&q&f=false), 02.01.2026.

Rieger-Hoffmann (Hrsg.), 2020: Artenreiche Wiesen durch Nutzung erhalten. <https://www.rieger-hofmann.de/alles-ueber-rieger-hofmann/wissen/nutzung-pflege/maehzeitpunkt-und-frequenz.html>, 18.01.2026.

Schachner, H., 2007: Rosa arvensis, Liege-Rose. [https://de.wikipedia.org/wiki/Feld-Rose#/media/Datei:Rosa arvensis \(Liege-Rose\) IMG 24814.JPG](https://de.wikipedia.org/wiki/Feld-Rose#/media/Datei:Rosa_arvensis_(Liege-Rose)_IMG_24814.JPG), 11.01.2026.

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Landesverband Rheinland-Pfalz e. V. (Hrsg.), 2020: Bäume in der Stadt. <https://www.sdw-rlp.de/ueber-den-wald/waldwissen/baeume-in-der-stadt>, 18.01.2026

Schweyen, P., 2025: Aufnahmen von Sweyen.

Slickers, G., o. J.: Kanadische Goldrute (Solidago canadensis). [https://de.wikipedia.org/wiki/Kanadische_Goldrute#/media/Datei:Solidago canadensis 20050815 248.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Kanadische_Goldrute#/media/Datei:Solidago_canadensis_20050815_248.jpg), 17.01.2026.

Steakley, J., 2012: Die Sorte 'Tage Lundell'. [https://de.wikipedia.org/wiki/Alpen-Waldrebe#/media/Datei:Clematis alpina 'Tage Lundell'.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Alpen-Waldrebe#/media/Datei:Clematis_alpina_'Tage_Lundell'.jpg), 11.01.2026.

Stephan, H. & Wichert, M. & Puhlmann, T. & Ahmed, S. H., 2025: Clematis alpina. Alpen-Waldrebe. <https://www.naturadb.de/pflanzen/clematis-alpina/>, 02.01.2026.

Stephan, H. & Wichert, M. & Puhlmann, T. & Ahmed, S. H., 2025a; Rosa arvensis. Feldrose. Kriechrose. <https://www.naturadb.de/pflanzen/rosa-arvensis/>, 02.01.2026.

Stephan, H. & Wichert, M. & Puhlmann, T. & Ahmed, S. H., 2025b: Ajuga reptans. Kriechender Günsel. <https://www.naturadb.de/pflanzen/ajuga-reptans/>, 02.01.2026.

Stephan, H. & Wichert, M. & Puhlmann, T. & Ahmed, S. H., 2025c: *Pulmonaria officinalis*. Geflecktes Lungenkraut. <https://www.naturadb.de/pflanzen/pulmonaria-officinalis/>, 17.01.2026.

Umweltbundesamt (Hrsg.), 2021: Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 für Deutschland Teilbericht 6: Integrierte Auswertung – Klimarisiken, Handlungserfordernisse und Forschungsbedarfe. Dessau-Roßlau. <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/KWRA-Teil-6-Integrierte-Auswertung>, 10.01.2026.

Wikipedia (Hrsg.), 2006: *Campsis grandiflora*. https://en.wikipedia.org/wiki/Campsis_grandiflora#/media/File:CampsisGrandiflora.jpg, 11.01.2026.

Wikipedia, o. J.: Japanischer Staudenknöterich (*Fallopia japonica*), typischer Bestand. https://de.wikipedia.org/wiki/Japanischer_Staudenkn%C3%B6terich#/media/Datei:Riesenknoeterich.jpg, 17.01.2026)

